

Oberlehrer Mißbach an einem Steinrücken oberhalb der Hartmannsmühle).

Weiter östlich noch reichen:

AH- *Gnaphalium norvegicum* (Nollendorfer Höhe bei 680 m), Mm *Lonicera nigra* (Bienhof).

An der Gebietswestgrenze findet sich:

H- *Aconitum Napellus* ssp. *firmum* (bei Rehefeld).

Von diesen hier aufgeführten 28 Erzgebirgsarten mit vorwiegend westlichem Vorkommen besitzen 10 arktische, 6 hochgebirgische und 5 vorwiegend nördliche Verbreitung.

Eine große Zahl derselben wird also erst während der Eiszeit in dies westliche Gebiet gelangt sein (vgl. S. 64 Fußnote).

Nach diesen Vorbemerkungen folge (auf S. 47 und 48) unter Hinweis auf die im Kapitel 4 genannten 35 Standortsbezirke die tabellarische Übersicht.

Diese Zusammenstellung erscheint mir äußerst lehrreich, da sie ein gewisses Interpolationsverfahren und dadurch Rückschlüsse auf verloren gegangene Arten gestattet. Nehmen wir z. B. *Petasites albus*. Wenn wir aus dieser Tabelle ersehen, daß im Müglitztal von 7 Orten des Berglandes 6 diese Pflanze besitzen, so ist der Rückschluß berechtigt, daß auch der 7. diese Pflanze führen muß oder geführt haben muß, wenn nicht selbstverständliche Hindernisse, wie starke Besiedelung, mangelnde Bodenfeuchtigkeit, Änderung des geologischen Substrates, Umarbeiten des ursprünglichen Geländes, eingetreten sind. Gleichzeitig ist, wenn auch selbstverständlich, doch recht anschaulich, wie sich mit zunehmender Höhe die mit P bezeichneten pontischen Elemente verringern, die mit m bezeichneten montanen Elemente häufen, und wie schließlich die nördlichen (N), hochgebirgischen (H) und arktischen (A) Arten vorherrschen.

## 8. Seltenheiten des östlichen Erzgebirges, angeordnet nach den Flußgebieten vom Hügel- zum Bergland.

### 1. Gottleubagebiet:

*Lycopodium annotinum* (Neundorf, Rottwerndorf), *Phegopteris Robertianum* (zwischen Neundorf und Langhennersdorf. Is. 1898), *Scolopendrium vulgare* (zwischen Rosental und Marckersbach nach Ficinus 1823), *Aspidium montanum* (Langhennersdorfer Wasserfall, durch Straßenbau wohl verschwunden), *Equisetum maximum* (Hemmfloß zusammen mit *Bromus serotinus* und *Carex pendula*)<sup>1</sup>, *Galium Wirtgeni* (Großcotta Is. 1869), *Myosotis sparsiflora* (Großcotta-Neundorf), *Rubus saxatilis* (Neundorf und Baschkens Busch; westliches Erzgebirge: Bockau, Buchholz), *Trifolium ochroleucum* (Neundorf mit *Astragalus glycyphyllos* und *Trifolium medium* (Is. 1902), *Potentilla recta* und *canescens* (Berggießhübel), *Geranium phaeum* (Gott-

<sup>1</sup> Langhennersdorfer Wasserfall und der zwischen hier und Neundorf gelegene Hemmfloßbach (39, S. 86) wird Is. 1866 von Rabenhorst als natürlicher botanischer Garten bezeichnet. Hier etwa ist die Grenze des östlichen Erzgebirges gegen das Elbhügelland zu ziehen. Infolge der Straßenanlage scheinen wertvolle Standorte völlig oder fast verschwunden zu sein: *Blysmus compressus*, *Equisetum hiemale*, *Erythraea pulchella*, *Aspidium Oreopteris* = *montanum*, *Polypodium Robertianum*.